

Menschen im Bergischen



Petra Michels mit der Ehrungsurkunde. Die Odenthalerin wurde zur „besten Kosmetikerin Deutschlands“ gewählt. Foto: Arlinghaus

Beflügelnde Auszeichnung

Kosmetik Den Titel kann Petra Michels keiner nehmen, auch wenn sie die Tätigkeit, für den sie ihn bekommen hat, wegen des Corona-Shutdowns gerade nicht in allen Facetten ausüben darf. Die Odenthalerin wurde kürzlich zur „besten Kosmetikerin Deutschlands“ gewählt. Insgesamt hatten sich 30 Teilneh-

kerin und Unternehmerin zu besinnen“ und ihnen ermöglichen, ihre Arbeit in der Öffentlichkeit entsprechend darzustellen. Gefragt war „ein klares Konzept mit einem stimmigen Angebot, das zukunftsweisend ist und konsequent umgesetzt wird“.

Das sie gleich im ersten Anlauf in der Kategorie Midi (Institut mit Inhaberin und maximal einer Mitarbeiterin) ausgezeichnet wurde, ist für die gebürtige Heidelbergerin Anerkennung und Motivation zugleich. „Das beflügelt mich ungemein. Ich hatte zwar immer schon die positive Resonanz meiner Kundinnen, aber ich wollte auch gerne wissen, wo ich im Branchenvergleich stehe.“ Einen ganzen Aktenordner füllten die Bewerbungsunterlagen am Ende, in denen Petra Michels Werdegang und Motivation ebenso erläuterte wie Aus- und Fortbildungen oder die Philosophie ihres Unternehmens.

In Hebborn hat die ehemalige Lehrerin für Deutsch und Geschichte vor 17 Jahren ihr „Institut für Ganzheitskosmetik“ gegründet, mit dem sie vor zwei Jahren nach Lanzemich auf den

Odenthaler Küchenberg zog. Nicht die kurzfristige Verschönerung steht bei ihr im Vordergrund, sondern die langfristige Verbesserung. „Unsere Behandlungskonzepte fangen da an, wo normale Pflegebehandlungen aufhören“, formuliert sie. In Zusammenarbeit mit Fachärzten und anderen Experten geht es da nicht nur um Prävention und Anti-Aging (was sie „Fitness-training für die Haut“ nennt), sondern auch um richtige Ernährung und ausreichende Bewegung.

„Alter werden wir später, und zum Jungsein war es noch nie zu spät“, lautet die Devise, die die 62-Jährige auch in Einzel- und Gruppenseminaren erläutert, und die sie selber ausstrahlt. „Ich bin ja mein Aushängeschild. Ich bin ein glücklicher und zufriedener Mensch, habe Spaß an meiner Arbeit und pflege mich so wie meine Kunden.“ Das geht zuweilen auch buchstäblich unter die Haut, beziehungsweise durch den Magen. Die Ressourcensteigerung, die die beschleunigte Gesellschaft verlange, könne man nicht mit Convenience-Essen und Fast Food erreichen, ist sie sicher. „Das ganze

Programm“, von Make-up bis Massage steht bei ihr auf dem Programm, das nicht nur Frauen nach Lanzemich lockt. „Etwa ein Viertel unserer Kunden sind Männer.“

Sollte sie demnächst auch in die Verbandsarbeit einsteigen, will sie sich (ähnlich wie im Handwerk) für eine Standardisierung der Ausbildung einsetzen. „Zurzeit kann man sich schon nach Abschluss eines dreitägigen Seminars Kosmetikerin nennen“, kritisiert sie.

Mit dem Lockdown hat sie bereits im Frühjahr Erfahrungen gemacht. „Kosmetik darf ich nicht anbieten, aber medizinische Fußpflege machen wir weiter.“ Trotzdem sieht sie in den aktuellen Vorgaben eine massive Ungerechtigkeit. „Warum müssen Kosmetikstudios schließen, wenn Friseursalons geöffnet bleiben dürfen?“ So werde ihr auch die Möglichkeit genommen, in ihrem Geschäft Produkte zu verkaufen, was anderen Einzelhändlern weiterhin erlaubt sei. „Da wird eine Branche, die keine große Lobby hat, zum Bauernopfer gemacht.“

KARIN M. ERDTMANN

Sportstiftung unterstützt 13 Vereine

Förderung Die große Runde fiel diesmal wegen der Pandemie aus. Nur in kleinem Kreis hatte die Sportstiftung der Kreissparkasse Köln zur Übergabe ihrer jährlichen Fördermittel eingeladen. 13 Sportvereine aus dem Rheinisch-Bergischen Kreis werden gefördert, stellvertretend für sie waren Johanna Peuters und Eva Wieseler von der Sportgemeinschaft Pegasus Rommerscheid in Bergisch Gladbach zu einem kleinen Festakt gekommen. Ulrich Heimann, Vorsitzender des Kreissportbunds, Christian Brand, Geschäftsführer der Stiftungen der Kreissparkasse, und Stiftungsreferent Mercedes Slex überreichten symbolisch einen Sonnenblumengruß an die beiden Vereinsvertreterinnen. In-



Ehrungsfeier mit Christian Brand, Johanna Peuters, Ulrich Heimann und Eva Wieseler. Foto: Kreissparkasse Köln

samt schüttet die Kreissparkasse Fördergelder in Höhe von 10750 Euro aus, die Bandbreite reicht von Fußball bis Breitensport.

Das der SG Pegasus besonders im Blick stand, begründet die Sportstiftung mit der „herausragenden Jugendarbeit“ in

der Hauptsparte Korbball. Die Rommerscheider feierten im Januar mit der Bronzemedaille beim IKF Europa Cup in Budapest einen großen Erfolg. Die Sportstiftung, berichtete Christian Brand, habe die Teilnahme der Korbballer unterstützt. (bt)

VOR 50 JAHREN

„Lehre“ umsonst gemacht

In Beruf ausgebildet, den es nicht gibt

Eine Bergisch Gladbacherin wird in einem Beruf ausgebildet, den es gar nicht gibt. Drei Jahre lang wird sie von der Inhaberin eines Hundeschönheitssalons getäuscht. Über den arbeitsrechtlichen Betrugsfall berichtet der „Kölner Stadt-Anzeiger“ am 7. November 1970:

chen ist drei Jahre lang als billige Arbeitskraft missbraucht worden.“ Damit sie auch immer fürs Geschäft da sei, bekam Magdalena Droog sogar ihre ersten Antibabypillen von ihrer Arbeitgeberin, als diese merkte, dass Magdalena einen festen Freund hatte.

Übrigens feierte Magdalena bei ihrer Chef-in nur einmal krank: Danach wurde sie fristlos herausgeworfen. Dass es so etwas heute noch gibt, können Berufsberater und IHK-Leute kaum glauben. „In Berufen, die keine Lehrberufe sind, dürfen Jugendliche unter 18 Jahren gar nicht ausgebildet werden“, liest uns

„Drei Jahre umsonst in die Lehre gegangen ist Magdalena Droog aus Bergisch Gladbach. „Komm zu mir in die Lehre, ich bilde dich zur Hundetrimmerin“, versprach ihr die Kölner Inhaberin eines Hundeschönheitssalons.

Doch den Lehrberuf des Hundetrimmers gibt es nicht. Ein Vertreter der Kölner Industrie- und Handelskammer: „Das Mäd-

der für Berufsausbildung zuständige Abteilungsleiter Mues bei der IHK aus dem Berufsbildungsgesetz vor.“



100 % neu Und immer noch 100 % Caddy

Der neue Caddy ist da

So sieht die Zukunft auf der Straße aus: Der neue Caddy kommt beispielsweise mit digitalem Cockpit und auf Wunsch mit Lane Assist und LED-Scheinwerfern – und mit der Flexibilität und Robustheit, die Sie von einem Caddy erwarten. Profitieren Sie schon jetzt von günstigen Leasingraten.

VW Caddy 2.0 TDI 55kW (75PS)

Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 5,8/ außerorts 3,8/ kombiniert 4,5; CO₂-Emissionen in g/km: kombiniert 119.

Ausstattung Candy-Weiß, Außenspiegel, elektrisch einstell- und beheizbar, Multifunktionslenkrad, Notbremsassistent "Front Assist" mit Fußgänger- und Radfahrererkennung, Notrufsystem eCall, Spurhalteassistent "Lane Assist", Digitaler Radioempfang (DAB+), Geschwindigkeitsregelanlage inkl. Geschwindigkeitsbegrenzer, Klimaanlage, Multifunktionsanzeige "Plus", Mobiltelefon-Schnittstelle, Radio "Komposition Audio", Müdigkeitserkennung u.v.m.

Nettodarlehensbetrag (Anschaffungspreis): 18.988,31 €

Sonderzahlung:	0,00 €
Sollzinssatz (gebunden) p. a.:	2,99 %
Effektiver Jahreszins:	2,99 %
Laufzeit:	24 Monate
Jährliche Fahrleistung:	10.000 km
Gesamtbetrag:	4.056,00 €

inkl. Überführungs- zzgl.

Zulassungskosten

24 monatliche Leasingraten à 169,00 €

Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhornener Str. 57, 38112 Braunschweig, für die wir als ungebundener Vermittler gemeinsam mit dem Kunden die für den Leasingvertrag nötigen Vertragsunterlagen zusammenstellen. Inkl. Überführungskosten. Bonität vorausgesetzt. Es besteht ein Widerrufsrecht für Verbraucher.

Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Stand: 09/2020.



Ihr Volkswagen Partner

Volkswagen Zentrum Leverkusen GmbH & Co. KG

Robert-Blum-Straße 71, 51379 Leverkusen
Telefon 02171/4003-111, Telefax 02171/4003-33